

Haushaltsrede der SPD Bergneustadt 2022

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Stadt Bergneustadt hat für das Haushaltsjahr 2022 auf dem Papier einen Überschuss erzielt. Hier ist wichtig zu betonen, dass dieser Überschuss eben nur auf dem Papier existiert. Trotz der Corona-Pandemie lässt die Landesregierung die Kommunen im Land Nordrhein-Westfalen mit ihren extremen finanziellen Belastungen im Stich und verpflichtet sie per Gesetz, dem NKF-Covid-19-Isolierungsgesetz, mit einem dreisten Buchungstrick Haushaltsüberschüsse auszuweisen, die es nicht gibt. Das gilt auch für die Stadt Bergneustadt. Unser Haushalt weist für das Jahr 2022 einen Überschuss auf. Faktisch schlägt aber ein Verlust von gut einer Million Euro zu Buche.

Die Landesregierung wendet auch auf Bergneustadt den Buchungstrick namens „Isolierung“ an. Es werden außerplanmäßige Erträge eingebucht und zwar für das Jahr 2022 in Höhe von etwa 1,6 Millionen€. Wie auch im Jahre zuvor bekommen wir keine tatsächliche finanzielle Hilfe, sondern diese „Isolierungserträge“ werden über Jahrzehnte über Abschreibungen zurückgezahlt werden müssen. Die jungen Generationen werden diese Schulden abbezahlen müssen. Es ist ein Skandal, dass die Landesregierung aus CDU und FDP auf solche Tricks zurückgreift um eine unsolide Haushaltspolitik des Landes zu verschleiern und nichts Anderes tut, als die zukünftigen Generationen zu belasten. Das ist unmoralisch, um es sehr deutlich zu sagen. Was wurde der Stärkungspakt der damaligen Rot-Grünen Landesregierung auch hier im Rat kritisiert. Im Gegensatz zur derzeitigen Landesregierung gab es damals tatsächlich finanzielle Unterstützung und die Zukunft der Jugendlichen wurde nicht finanziell belastet. Dieser Stärkungspakt läuft nun aus und es ist keine weitere Stärkung der Kommunen durch das Land zu sehen.

Unsere Bürgerschaft wünscht sich eine Senkung der Grundsteuer B. Diesen Wunsch teilen wir ausdrücklich. Dazu muss sich aber die realwirtschaftliche Situation der Stadt Bergneustadt grundlegend verbessern. Nur eine deutliche, dauerhafte und solide finanzierte Steuer-senkung hilft unserer Bürgerschaft und dies ist Ziel der SPD. Wir Ratsleute tragen die hohe Grundsteuerlast übrigens ebenso, wie unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger und haben deshalb genauso das Interesse die Steuerlast deutlich und dauerhaft zu senken!

Um es aber deutlich zu sagen: Wenn man die Grundsteuer B langfristig senken will, braucht es eine deutliche Schuldenlastreduzierung der Stadt. Diese kann man durch verschiedene Möglichkeiten schaffen: Entweder es kommt zu einem Schuldenschnitt oder der Stadt gelingt es, deutlich höhere Einnahmen zu erzielen. Dazu reicht es aber nicht, ein paar Grundstücke zu bebauen und zu glauben, dass sich aufgrund relativ günstiger Immobilienpreise reiche Leute in Bergneustadt ansiedeln und mit ihrer Steuer die Schlüsselzuweisungen für die Einkommensteuer gravierend erhöhen. Diese „Millionärstheorie“ ist, freundlich gesagt, verwegen. Wer nämlich glaubt, dass sich reiche Leute bei Lebensstandortfragen am Preis orientieren, hat das Phänomen des Reichtums nicht richtig verstanden.

Wir brauchen auch nicht erwarten, dass der Oberbergische Kreis uns hilft, indem er selbst spart und uns bei der Kreisumlage entlastet. Allein für 2022 ist eine Erhöhung der Umlage um 1,3 Millionen€ geplant. Der Kreis hat nun angekündigt die Belastungssteigerung auf 500.000€ zu begrenzen, falls der Kreistag den Nachtragshaushalt im Dezember überhaupt

beschließt. Eine echte Entlastung der Kommunen ist also nicht vorgesehen, zumal ab 2023 eine erneute jährliche Steigerung von 800.000€ angekündigt ist. Die finanzpolitische Gleichgültigkeit des Kreises gegenüber seinen Kommunen wird von der Mehrheit aus CDU-FDP-UWG-AfD seit Jahren unterstützt.

Was wir brauchen ist ein Paradigmenwechsel in unserer Wirtschaftspolitik. Wir als SPD sind der Meinung, dass wir als Kommune dringend unternehmerisch tätig werden müssen, um Investitionen zu tätigen, die Einnahmen erzielen. Mit Sparpolitik ein Gemeinwesen zukunfts-fest zu machen ist eine wirtschaftlich absurde Idee aus der neoliberalen Kiste.

Unsere Auffassung zum Thema Ärztehaus ist bekannt. Die Kommune sollte dieses Projekt so betreiben, dass wir nicht nur die ärztliche Versorgung sichern, sondern auch Einnahmen erzielen, die den Haushalt entlasten können. Das große Projekt ist aber der Betrieb eigener Stadtwerke. Die Energiewende vollzieht sich nun endlich in größerem Tempo und wir als Stadt Bergneustadt müssen diese Chance für uns nutzen. Wir schlagen vor, sämtliche Flächen zu eruieren, an denen man Wind-Energie und Solar-Energie erzeugen kann. Hierauf fußend müssen wir Stadtwerke gründen und die Energieerzeugung in unsere kommunalen Hände nehmen. Die Stadt Bergneustadt kann Kosten sparen indem sie sich selber mit Energie versorgt und gleichzeitig Erträge erzielt, indem sie Energieüberschüsse verkaufen kann. Wir brauchen einen kommunalen Energiemix, der sämtliche erneuerbaren Energien nutzt.

Zudem müssen wir dafür sorgen, dass unsere Stadt lebenswert bleibt. Hierzu gehören vorrangig Spielplätze und Erholungsflächen. Die Krawinkelwiese ist nicht verkauft worden, weil wir als politische Minderheit deutlich gemacht haben, wie wichtig diese Fläche für unsere Stadt ist. Leider ist die Ratsmehrheit aus schwarz, grün und UWG dem Vorschlag einer stadteigenen Nutzung nicht gefolgt. Wir halten eine Nutzung für Jung und Alt im Herzen unserer Stadt weiter für sinnvoll und werden uns weiter für den Verbleib der Wiese im städtischen Eigentum einsetzen. Es ist übrigens ärgerlich, wenn immer betont wird, dass die Jugendarbeit wichtig sei, aber man nicht willens ist, diese auch durch Taten zu unterstützen. „Die Tat allein beweist der Liebe Kraft“ wusste schon Goethe und „An ihren Taten sollt ihr sie erkennen“ steht schon in der Bibel.

An dieser Stelle sei übrigens gesagt: Ausgerechnet von CDU und UWG für die Bewahrung dieser Fläche kritisiert zu werden ist ein starkes Stück! CDU und UWG haben damals dafür gesorgt, dass sich die Firma Kaufland nicht an der Othestraße ansiedeln konnte! Das Ergebnis dieser Politik kann man bis heute gut erkennen. Gleichzeitig möchten sie öffentliches Eigentum unter Wert verkaufen. Die Grünen machen das sogar mit! Wir schauen gewiss nicht zu, wie ein Grundstück im städtischen Eigentum unter Wert verscherbelt wird. Flächen für Wohnraum und Gewerbe gibt es auch an anderer Stelle in unserer Stadt. An dieser Stelle fordern wir die zügige Fertigstellung der Gewerbegebiete Schlöten II und Dreiort ein.

Für die politische Kultur in diesem Rat hat der Bürgermeister in der letzten Sitzung treffende Worte gefunden. An dieser Stelle vielen Dank dafür. Wir als SPD werden nicht akzeptieren, dass Hass und Hetze Einzug in unsere Stadt halten. Wir als SPD sind seit mehr als 150 Jahren Garant für soziale Demokratie und dem Respekt vor der Meinungsvielfalt. Hass und Hetze dienen jedoch nicht dazu, eine Meinung vernünftig zu begründen, sondern ausschließlich dazu, andere Auffassungen verächtlich zu machen. Das ist eine Methode, die wir auf das Schärfste verurteilen.

Wir begrüßen, dass wir für das Moscheeprojekt mit dem Dreiort einen Standort vorschlagen konnten, welcher realistisch eine Einigung möglich macht. Für uns ist klar, dass die Moschee einen ganz deutlich integrativen und ortsbezogenen Charakter haben muss. Es ist eine Moschee für unsere Staatsbürgerinnen und Staatsbürger muslimischen Glaubens und damit für unsere Bergneustädter Mitbürgerinnen und Mitbürger! Bei der Kompromissfindung und Erarbeitung des Konzeptes muss allen Beteiligten klar sein, dass dieses Projekt in der Bevölkerung nur mehrheitsfähig sein wird, wenn deutlich wird, dass es sich um ein Projekt der Integration, gegenseitiger Toleranz und freundschaftlicher Verbundenheit handelt.

Umwelt- und Klimaschutz werden zentrale Politikfelder unserer Zeit werden müssen. Der Klimawandel schreitet brutal voran. Die Energiewende haben wir schon angesprochen, denn sie ist essenzieller Teil dieser Politik. Wir wollen Grünflächen erhalten, Bäume schützen und müssen dringend davon weg, dem Auto die Logik der Städteplanung zu unterwerfen. Eine umweltgerechte Verkehrspolitik verlangt nach einem starken und kostengünstigen ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bei der Bundestagswahl haben Parteien gewonnen, die das Land verändern wollen und an die Chancen der Erneuerung glauben. Diesen Geist brauchen wir auch in Bergneustadt.

Zurück zum Haushaltsplanentwurf: Wir danken dem Kämmerer Bernd Knabe mit seinen Mitarbeitern für die Erstellung und werden als SPD-Fraktion dem Haushalt zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!